Zeitungen und Wälder

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **27 (1934)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

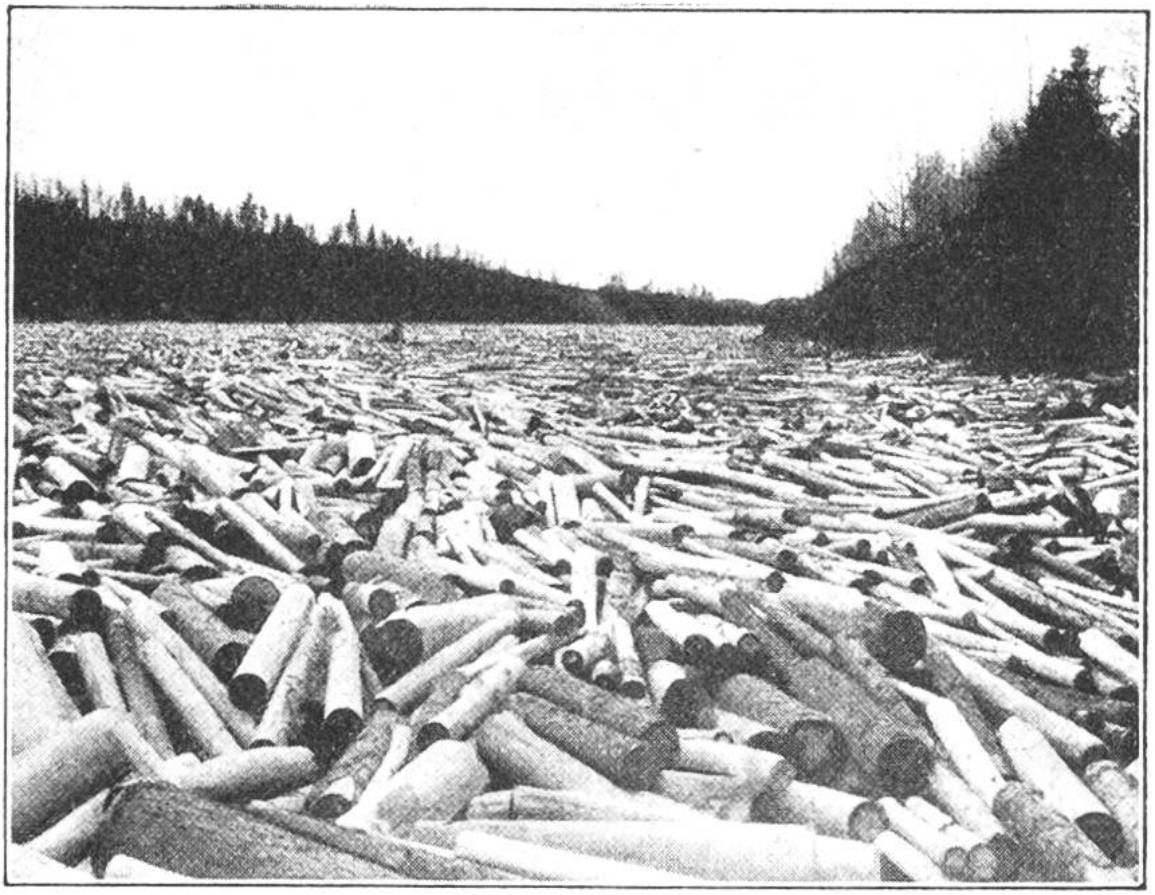
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

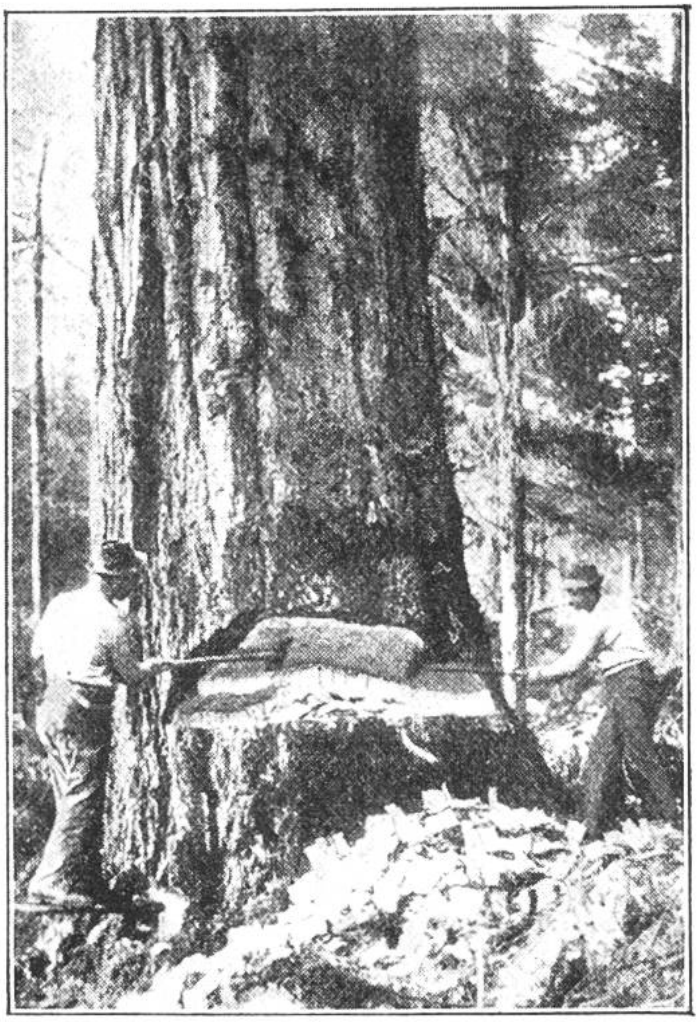
http://www.e-periodica.ch



Die Stämme ganzer Wälder werden alljährlich auf den Strömen Kanadas geflösst. Das Holz ist zur Papierfabrikation bestimmt.

ZEITUNGEN UND WÄLDER.

Es wird berichtet, der Flottenbau der alten Römer habe die Wälder Italiens aufgebraucht. Auch heute sind herrliche Waldbestände bedroht. Axt und Säge machen selbst vor den stolzesten Baumriesen nicht Halt. Nicht zum Bauen oder Feuern werden ungeheure Holzmengen gebraucht, sondern für die Herstellung von Papier. Nach allgemeiner Schätzung wird heute schon bedeutend mehr Holz von der Papierfabrikation verschlungen als nachwachsen kann. Freilich bei uns ist der Wald geschützt durch eine Reihe von Gesetzen. Da darf nicht mehr geschlagen werden als nachwächst. Man weiss eben, welchen günstigen Einfluss die Wälder auf das Klima haben, weiss auch, wie sie an Abhängen das Erdreich gegen die niederreissende Gewalt des Wassers festhalten.

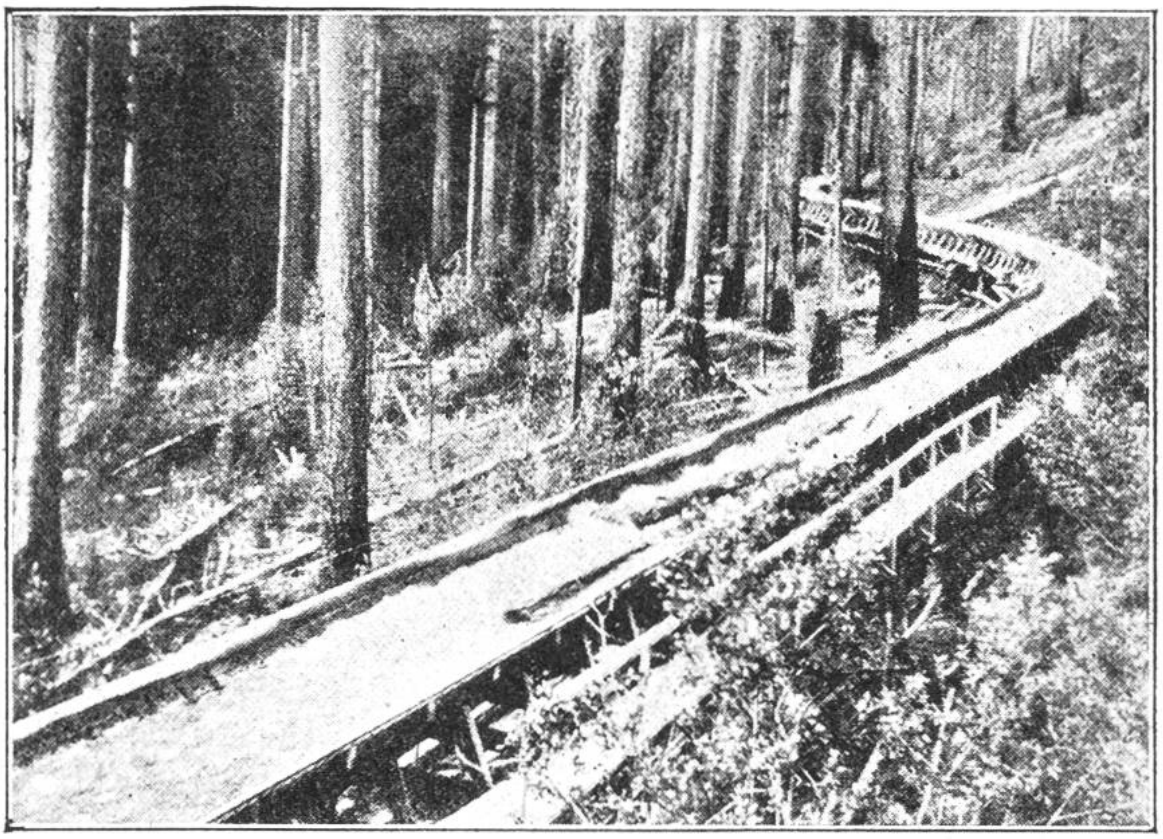


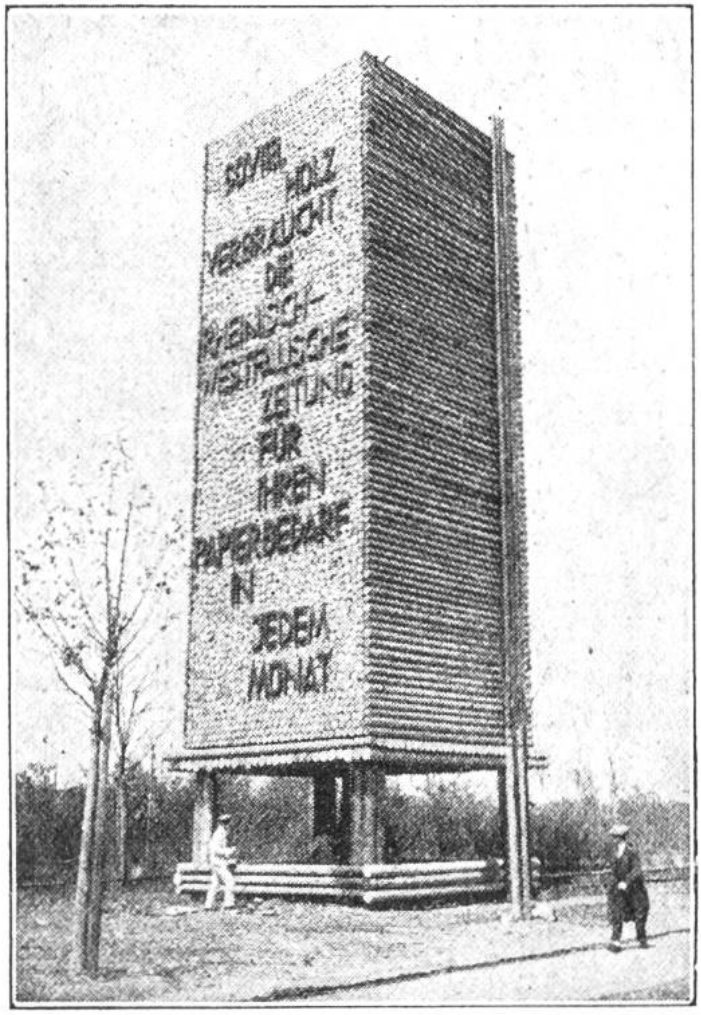
Wälder sterben für die Papierindustrie. Ein uralter Mammutbaum wird in Nordamerika gefällt.

Wir können alle wirksamen Naturschutz treiben, wenn wir Papier sammeln, nicht fortwerfen oder unnötigerweise verbrennen, und es dann den Altwarenhändlern verkaufen. Diese führen die Massen verbrauchten und zerrissenen Papiers wiederum den Papierfabriken zu, welche sie einstampfen und damit entsprechende Holzmengen sparen können.

Allein, solcher Naturschutz genügt doch nicht zur Rettung der Wälder. Von Jahr zu Jahr wird der Bedarf und Weltverbrauch an Papier grösser. Die Papierflut steigt und droht die Wälder zu vernichten. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts betrug die Gesamtpapiererzeugung der Welt 5 Millionen Tonnen im Jahr, 1913 war sie schon auf das Doppelte gestiegen und ist seither weiter angewachsen.

Der grösste Papierfabrikant der Welt ist Kanada mit seinem unermesslichen Waldreichtum und den zahlreichen Strömen, auf denen das Holz zu Stapelplätzen und Verladestellen geflösst wird. Dort wurden im Jahre 1929 allein fast drei Millionen Tonnen hergestellt. Noch mehr aber wurden in den Vereinigten Staaten gebraucht, nämlich 3 794 000 Tonnen. Davon sind mehr als eine

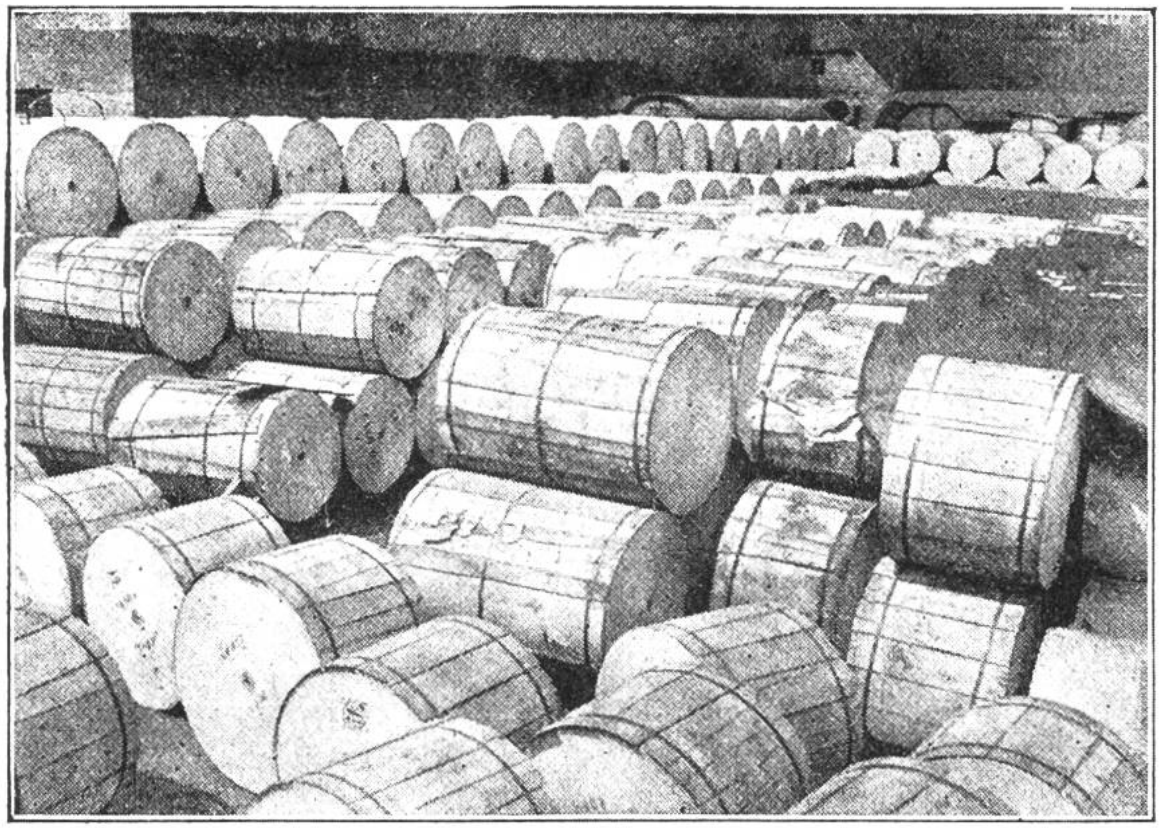




Million Tonnen Zeitungspapier. Würde man alle in diesem Jahre in Amerika gedruckten Zeitungsexemplare einzeln hintereinanderlegen, so käme man damit 1400 mal auf dem Äquator um die Erde herum.

Als es vor bald 90

Oberes Bild: Auf künstlichen Wasserläufen werden aus Kanadas unermesslichen Wäldern Stämme geflösst. Unteres Bild: Ein solcher Holzstapel ist für den monatlichen Papierbedarf einer grössern Tageszeitung erforderlich.



Fertige Rollen von Zeitungsdruckpapier, hergestellt aus dem Faserstoff der Nadelbäume. Man befürchtet, dass in 100 Jahren die zur Papierfabrikation geeigneten Wälder aufgebraucht sein könnten.

Jahren dem sächsischen Webergesellen Keller gelang, aus Holzfaserstoff Papier herzustellen, da schien der ewige Mangel an Rohstoff für die Papierfabrikation, welche damals Lumpen und Hadern (= Leinen, Hanf, Baumwolle) brauchte, glücklich behoben. Heute wird fieberhaft wiederum nach einem neuen Stoff gesucht, der, billig wie die Holzfasern, zur Herstellung von Papier sich eignet. Übrigens werden ausser dem Holz bereits verschiedene, brauchbare Faserstoffe liefernde Gewächse wie Jute, Manila-Hanf und auch Stroh verwendet. Ein Ersatzstoff für Holz wäre dringend nötig, denn, steigt der Papierverbrauch im gleichen Masse wie bisher weiter, so dürften in 100 Jahren die Wälder der Erde, welche zur Fabrikation geeignetes Holz liefern, verschwunden sein.